

Laibacher Zeitung.

Nr. 72.

Mittwoch am 29. März

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil

S. e. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung dd. München 13. März d. J. das an dem Metropolitancapitel zu Salzburg erlassene Canonikat dem fürstbischöflichen geistlichen Rathe, Dechant, Schuldistricts-Aufscher und Pfarrer zu Thalgaun, Johann Evangelist Stöckl, allergnädigst zu verleihen geruht.

S. e. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung dd. München den 13. März d. J. anzuordnen geruht, daß die nächste in Wien abzuhaltende Industrie-Ausstellung im Jahre 1859 abgehalten, und zur Theilnahme an derselben auch die Industriellen aus den mit Oesterreich im Zollverbande stehenden italienischen Staaten, so wie aus den Staaten des deutschen Bundes eingeladen werden.

Die näheren Bestimmungen über die Durchführung dieser Allerhöchsten Anordnung werden seiner Zeit bekannt gegeben werden.

Der k. k. Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten am Gymnasium zu Warasdin, Martin Matucci, zum wirklichen Gymnasiallehrer ernannt.

Die k. k. Oberste Polizeibehörde hat den Concepts-Adjuncten Anton Schlosser der Wiener Polizeidirection zum Polizeicommissär daselbst ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 28. März.

Heute früh verließ der hochwürdigste Herr Bischof Baraga Laibach, begleitet von den heißesten Segenswünschen all' derjenigen überhaupt, welche die hochwichtige Bedeutung der Aufgabe, die ihm zu Theil geworden, und deren Lösung er mit ganzer Seele im heiligen Eifer sich hingegeben hat, zu erfassen und zu würdigen verstehen, als auch insbesondere aller Jener, welche sich des Glückes erfreuen konnten, mit diesem eben so lebens- als verehrungswürdigen Herrn in nähere Berührung zu kommen. War es uns doch, als ob wir immer in seiner Nähe hätten bleiben mögen; so hingezogen und gefesselt hielt man sich durch jene mit Würde und Ernst gepaarte natürliche Einfachheit und Herzensgüte, durch jenes anspruchslose kindlich fromme Wesen, welches in der ganzen Benehmungsweise dieses wahrhaft apostolischen Mannes sich so deutlich und ungezwungen zu erkennen gibt, und einen ungemein wohlthuenden Eindruck bei Allen, welche sich ihm zu nähern — wie immer — Gelegenheit haben, bleibend zu hinterlassen geeignet ist. — Ist auch die Natur und der Erfolg des 24 Jahre langen Wirkens des hochwürdigsten Herrn Bischofs Baraga unter Amerika's wilden Indianern derart, daß der Name „Baraga“ von jedem aufrichtigen Vaterlandsfreunde mit gehobenem Gefühl der Freude und Ehrerbietung genannt werden könne, so war seine dermalige Anwesenheit in unserm Vaterlande ganz geeignet, seinem Namen sowohl in den Herzen seiner Zeit- und zugleich Vaterlandsgegnossen, als auch in den Geschichtstafeln Krain's überhaupt ein noch festes, unvergilbares Denkmal zu errichten; denn in seinem Baraga hatte Krain bei dessen jüngstem

Besuche nicht bloß seinen muthigen und eifrigen Verkündiger des b. Evangeliums unter den wilden Stämmen Nord-Amerika's, sondern auch den Mann in freudigster Ehrfurcht begrüßt, welcher in der Geschichte Nordamerika's dereinst glänzen wird als Gründer neuer, christlich socialer Zustände, und mithin als der erste Bischof eines Districtes, dessen Umfang dem unsers gesammten Kaiserstaates gleichkommt, und dessen Bewohner vor noch nicht 30 Jahren, aller Cultur bar, in dem Schatten des Todes geseffen.

In wie fern Krain seine Freude und Ehrfurcht gegen den durch Geburt ihm angehörigen hochwürdigen Herrn Bischof Baraga an den Tag gelegt hatte, hat die „Laibacher Zeitung“ durch Aufnahme einiger hieher einschlägigen Berichte zur öffentlichen Kenntniß gebracht; es erübrigt nur noch beim Abschiede, welchen wir von diesem so schätzenswerthen Herrn — sicherlich auf immer — genommen haben, Einiges über seine letzten Tage in Laibach, nach der Rückkehr aus Rom, im Interesse seiner zahlreichen Freunde und Verehrer in Kürze zusammenzufassen.

So wie er im Bewußtsein, Andern ein Vergnügen verschafft zu haben, selbst sein reinstes Vergnügen findet, so ließ er nicht leicht eine Gelegenheit unbenützt, welche sich ihm mochte dargeboten haben, Andere zu erfreuen. Kein Sonn- oder Feiertag während seines dermaligen Aufenthaltes in seinem Vaterlande durfte vorüberkommen, ohne daß er eben so, seinem innersten Drange folgend, als auch dem heißesten Wunsche Tausender entgegenkommend, das Wort Gottes von der Kanzel herab verkündigt hätte. Wer an ihm einen Redner des Tages, in seinen Vorträgen den Schmuck der Rede zu finden vermeinte, der mag sich nicht wenig getäuscht gesehen haben bei der schlichten und heiligen Einfachheit des apostolischen Mannes, welcher, frei von aller Selbstsucht, von nichts Anderem zu reden weiß, als davon, wovon er selbst voll ist — von dem Einen höchst notwendigen — von der höchst wichtigen Sorge für das eigene Seelenheil. Und so wie er es selbst tief und herzlich fühlt, so herzlich und eindringlich gibt er es auch mit einer heiligen Kraft, der man nicht leicht widerstehen kann. —

Unter den Pfarrkirchen Laibachs waren es vorzüglich die Dompfarrkirche, dann die Vorstadtpfarrkirchen zum b. Petrus und Maria Verkündigung, in welchen der hochwürdigste Herr Bischof die Kanzel zu besteigen Gelegenheit hatte. An die letztere Kirche namentlich wird sich seine, so wie hinwiederum an seinen Namen dieser Kirche angenehmste Rück Erinnerung knüpfen. Es war eben das hohe Fest Maria Verkündigung, zugleich das Patrocinium-Fest der genannten Kirche, an welchem ihm durch die wohlwollendste Theilnahme und Zuorkommenheit unseres hochwürdigsten Herrn Diöcesan-Fürstbischöfes die große Freude und Ehre zu Theil geworden ist, unter Assistenz der hochw. HH. Domcapitularen ein feierliches Pontificalamt abzuhalten. —

Nebenbei erfreute der hochwürdige Herr Bischof Baraga in der letzten Woche seines hierortigen Aufenthaltes bald die eine, bald die andere öffentliche Anstalt mit seinem Besuche, nie aber, ohne zugleich die Ueberzeugung davontragen zu müssen, von dem ganz besondern Werthe, welchen man auf seinen Besuch zu legen mußte.

Wir rechnen hieher den Besuch, welchen er am 23. d. M. dem historischen Vereine in Begleitung

des verdienten Vereinsdirectors, des Hochwohlgebornen Herrn Freiherrn v. Codelli, und dem Landesmuseum machte, wobei es Hochdenselben nicht wenig freudig überraschen mochte, sowohl in der Vereinsbibliothek das von ihm in indianischer Sprache verfaßte Gebetbuch, so wie auch im Landesmuseum einige von ihm eingesandte indianische Werkzeuge vorzufinden. Ferner rechnen wir hierzu noch den Besuch, welchen er der lieben Schulfugend, sowohl der weiblichen bei den W. W. E. E. F. F. Ursulinerinnen, als auch der männlichen, und zwar zu wiederholten Malen den Böglingen des fürstbischöflichen Institutes „Aloysianum“ und den Clerikern des Diöcesan-Seminars, dann aber auch am Tage vor seiner Abreise der gesammten studirenden Gymnasialjugend, nachdem er derselben die b. Messe gelesen hatte, gemacht hat. Ueberall mußte er so herzlich als treffend das Nothwendigste den zarten Gemüthern der Jugend einzuprägen.

Den Kleinen — Mädchen und Knaben — die Nothwendigkeit des Betens, Folgens und Lernens recht warm ans Herz legend, stellte er den Erwachsenen die Größe der Wohlthat, welche ihnen durch so schön geordnete Lehranstalten, wie man sie in den Gegenden, aus denen er gekommen, vergeblich suchen mag, zu Theil wird, so wie auch die heilige Pflicht vor die Augen, solche Wohlthat zum eigenen so wie zum Wohle Anderer ja mit allem Eifer zu benützen, und wies die Studirenden der achten Classe, als solche, welche nun daran sind, mit Bestimmtheit sich für den einen oder den andern der verschiedenen Lebenswege zu entscheiden, auf die Nothwendigkeit hin, in all' und jedem Stande als ein an Christus und seiner Kirche mit Ueberzeugung haltender Katholik — allem Indifferentismus abhold — dazustehen. —

Mögen alle diese Worte unseres allverehrten Landsmannes, des hochwürdigsten Herrn Bischofs Baraga, eben so viel Samenfrüchte sein, hingestreut auf den empfänglichen Boden der jugendlichen Herzen, und so lange in ihrer Kraft und Frische sich erhalten, so lange der Name Baraga fortleben wird in der Erinnerung bei all' denjenigen, welche ihn zu sehen und zu hören die Gelegenheit hatten. — Ihn aber bringe die göttliche Vorsehung glücklich und wohlbehalten zu seinen ihm so theuern Indianern, und verleihe den reichhaltigsten Segen seinem fernern so bedeutungsvollen apostolischen Wirken. —

W e r t e r e i d.

Wien, 23. März. Bei dem Trauungsacte Sr. Majestät des Kaisers mit Ihrer königlichen Hoheit Prinzessin Elisabeth, welcher am 24. April in der Hofpfarrkirche zum heil. Augustin stattfindet, werden nebst dem Herrn Erzbischofe von Wien, Oskar Ritter v. Rauscher, die Suffraganbischöfe der Wiener Diöcese, der Herr Weihbischof, sowie die Herren Bischöfe von Linz und St. Pölten, fungiren. Der apostolische Nuntius, Monsign. Viale Prela, sowie alle hohen kirchlichen Würdenträger, werden der Feier beiwohnen.

— Für die zur Feier der Vermählung Sr. M. des Kaisers stattfindende allgemeine Beleuchtung der Stadt Wien wird von Seite der k. k. Academie der bildenden Künste ein großes kunstvolles Transparent angefertigt. — Um den feierlichen, am Sonntag, den 23. April, stattfindenden feierlichen Einzug Ihrer

königlichen Hoheit der durchlauchtigsten Kaiserbraut übersehen zu können, errichtet der Tischlermeister Herr Trschik am Naschmarkt eine große Tribune für 4000 Personen. Die Nachfrage in Betreff der Fenster auf der Wieden ist so stark, daß für einzelne Fenster auf die Dauer des Festzuges 30—40 fl. geboten werden.

— Für den Festabend der Vermählung Sr. Maj. des Kaisers werden in allen hiesigen Theatern großartige Vorbereitungen getroffen und Gelegenheitsstücke einstudiert. Die Beleuchtung und Decorirung der Zuschauerräume wird mit größter Pracht bewerkstelligt. Für die Festspiele werden nur ganz neue Decorationen benützt.

— Die Appartements, welche Ihre kgl. Hoheit Herzogin Elisabeth, die durchl. Kaiserbraut, am 22. und 23. April in der kaiserlichen Residenz zu Schönbrunn bewohnen wird, sind bereits vollständig eingerichtet, und werden in einigen Theilen des Parkes noch Verschönerungen vorgenommen. Die kaiserliche Schlosscapelle zu Schönbrunn wird festlich ausgeschmückt, da Ihre königliche Hoheit am 22. Nachmittags sich in selbe begeben wird, um Ihr Gebet zu verrichten, und den h. Segen zu empfangen.

— Die von dem Mechaniker Theiler in Einsiedeln erfundene neue Methode der Telegraphie macht gegenwärtig ziemlich viel Aufsehen allenthalben, und bewährt sie sich wirklich practisch, wie es allen Anschein hat, so hätte die Telegraphie in der That abermals einen bedeutenden Schritt zu ihrer Vervollkommenung gethan. Durch den in den meisten Ländern gebräuchlichen Morse'schen Apparat werden bekanntlich nur Punkte und Striche hervorgebracht, deren Combinationen dann die Buchstaben, Ziffern und übrigen Zeichen bedeuten. Der Theiler'sche Apparat aber druckt die telegraphische Depesche gleich in den gewöhnlichen 24 Buchstaben selbst ab. Es besteht nämlich derselbe im Wesentlichen aus zwei Stationen, deren erste einen Commutator mit einer doppelten Reihe von 24 Tasten (24 für die Buchstaben und 24 für die Zahlziffern, Interpunctions- und sonstigen Zeichen) besitzt; durch das Niederdrücken einer Taste wird der Commutator bewegt, bewirkt eine Bewegung des Druck-Apparates auf die zweite Station, welche alle Zeichen der ersten enthält, und druckt auf diese Weise das angeschlagene Zeichen auf Papier. Für die Zwischenräume zwischen den Worten sind leere Tasten vorhanden. Eine Probe einer durch den Theiler'schen Apparat abgedruckten Depesche zeigte vollkommen lesbaren Druck, so daß die Hauptsache des Problems, die Worte selbst, und nicht bloß Punkte und Striche zu telegraphiren, als wirklich gelöst erscheint.

— Dem „W. G. B.“ wird aus Trieste, 19. März, geschrieben: Englische Steinkohlen, wovon sonst die Tonne um fl. 14—16 zu haben war, kosten jetzt fl. 32—34, und die letzte Ladung wurde sogar mit fl. 35 begeben. Es wird sich bald rentiren, Kohlen aus dem Hrastrnigger Bergwerke, deren Qualität sich bereits bewährte, hierher zu schaffen. Auch die neue Gesellschaft zur Erzeugung von Leuchtgas, welche sich hier unter Theilnahme erster Häuser bildet, scheint auf die Verwendung der Kohlen aus Hrastrnigg zu reflectiren.

— Das Municipium in Udine hat vom 1. Februar bis 11. März Bonus zum Ankauf von 227.065 Pfd. Mehl zu wohlfeilen Preisen an die Dürftigen verteilt, und auf diese Weise den Mühlern einen Zuschuß von 9349 Lire 65 Cent. zukommen lassen.

— Der Prinz Louis Lucian Bonaparte ist am 21. d. von Verona in Venedig eingetroffen.

— Aus Brescia wird geschrieben, daß der dortige Bildhauer Emanueli eine vortreffliche Büste des Feldmarschalls Grafen Radetzky angefertigt hat, welche letzterem zu seinem Namensfeste am 19. d. überreicht werden sollte.

— Aus Verona, 23. März, wird geschrieben: Der kaiserliche Gnadenact vom 8. d., nach welchem der hiesige, im Mantuaner Hochverratsprozeß zum Tode verurtheilte, dann aber zu 10jährigem Festungsarreste in Eisen begnadigte reiche Kaufmann Pietro Paolo Arvedi seiner zahlreichen Familie gänzlich strafrei wieder geschenkt worden war, hat nun eben eine

weitere Ausdehnung gefunden. Drei der Mitschuldigen Arvedi's, der Kaufmann August Donatelli, der Buchdrucker Hannibal Bisesti und der Privatintendant-Conducteur Franz Tartarotti, wurden von Sr. M. dem Kaiser der gleichen Gnade theilhaftig, und sollen schon in der nächsten Woche hier bei den Thüren eintreffen.

— Ein Privatbrief aus Malta vom 15. meldet, daß 3 englische Kriegsschiffe den Hafen verlassen hatten, um im griechischen Archipel zu kreuzen, wo verdächtige Schiffe signalisirt wurden. Man glaubte, diese Schiffe führen Waffen für die Insurgenten in Griechenland an Bord.

— Das schwed. Blatt „Folkets Röst“ schreibt: „Seit einiger Zeit spricht man in Stockholm von großartigen Subsidien, welche England Schweden und Norwegen angeboten hätte, im Falle die letztern zwei Reiche activen Theil an dem Krieg nehmen würden. Wir glauben uns jetzt befugt, diesem Gerüchte eine gewisse Glaubwürdigkeit beimessen zu können, indem wir hinzufügen, daß die Bedingung für diese möglicherweise von England zu liefernden Subsidien diejenige sei, daß die vereinigten Reiche eine stehende Armee von (wie wir hören) 30.000 Mann, um auf einem von England zu bestimmenden Punkte an der Ostsee operiren zu können, disponibel halten sollen.“

— Nach dem „Moniteur de la Flotte“ betragen amtlichen Angaben der englischen Admiralität zu Folge, die Kosten der bisher zur Aufführung Sir John Franklins unternommenen, sämmtlich erfolglos gebliebenen Expeditionen nicht weniger als 19 Mill. 850.000 Franken.

— Trieste, 26. März. Neueste Nachrichten aus Aegypten, Ostindien und China.

Durch den Lloydampfer „Bombai“ der gestern Morgens nach 112stündiger Fahrt mit 38 Passagieren (größtentheils Engländern aus Ostindien) aus Alexandrien eintraf, erhielt die „Triester Stg.“ Nachrichten aus Bombai bis zum 28., Calcutta 18., Singapore 17., Hongkong 11. Februar. Der französische Capitän d'Orgony, der die birmanischen Truppen abrichtete, ist von seiner Regierung abberufen worden und befindet sich bereits auf dem Wege nach Frankreich. Vor seiner Abreise wurde er in Ava noch reichlich beschenkt und zum „Vetter“ des Königs, so wie zum „unüberwindlichen General“ ernannt.

Kurz nach der bereits mit der letzten Post gemeldeten Ankunft der Fregatte „Auckland“ aus dem persischen Golfe ist der Dampfer der ostindischen Compagnie „Achar“ mit Truppen und Munition dahin abgeschickt worden. Man knüpft daran die Vermuthung, daß, obschon in Persien jetzt äußerlich Alles ruhig, doch Gründe vorhanden seien, dieser Ruhe nicht zu trauen, und daß deshalb die Anlage von Befestigungen an einem geeigneten Punkte, wahrscheinlich in Karriek, beabsichtigt werde. Auch erhalten die Truppen an der Nordwestgränze Verstärkung, obschon der Ankunft von russischen Commissären in Kabul mit Berufung auf die durch den Schnee unterbrochenen Communicationen, sowie neuerdings wieder der Einnahme Khiva's widersprochen wird.

Dem „North China Herald“ vom 4. Februar zu Folge überwintern die Rebellen in Tschiliu, was mehr als 20 Meilen von Tsin-tsin, das sie, nach früheren Nachrichten, bereits eingenommen haben sollten, und gegen 100 von Peking liegt. Shanghae, von wo der französische Geschäftsträger, Herr Bourbonloun, an Bord der Corvette „Colbert“ am 9. Februar in Hongkong angekommen ist, befindet sich noch in ihren Händen, und dort ist vor Kurzem ein Anglo-Amerikaner, Dr. Martin, als Oberstfeldarzt in ihre Dienste getreten.

Der amerikanische Commissär in China, Oberst Marshall, hat die Schiffe der Vereinigten Staaten vor Kurzem ermächtigt, den Hafen von Shanghae zu verlassen, überhaupt dort Handel zu treiben, ohne an die chinesischen Behörden Zoll zu bezahlen; eine Eigenmächtigkeit, die von den Briten, wir wissen nicht, ob aus Rechtsgefühl oder Brotheid, sehr mißbilligt wird.

Capitän Haines, der bisherige politische Agent und Gouverneur in Aden, sowie sein Assistent, Lieut.

Cruttenden, sind ihrer Stelle entsetzt und nach Bombay berufen worden, weil sie ein Deficit von 2 Lak Rupien in der öffentlichen Casse nicht rechtfertigen konnten.

Alexandrien, 14. März. Die in Aegypten bisher gegen Syrien bestandene Quarantäne ist nunmehr aufgehoben. Die ägyptischen Quarantänemänner wurden angewiesen, sämmtliche Provenienzen aus Syrien von nun an in freie Pratica zuzulassen.

Das aus der Segel-Fregatte „Geffon“, der Dampf-Fregatte „Danzig“ und dem Transportschiffe „Mercur“ bestehende königlich preussische, von Commodore Schröder befehligte Geschwader lichtete am 10. März die Anker, um sich nach Malta zu begeben.

Verona, 20. März. Eine amtliche Kundmachung bezeichnet ein da und dort verbreitetes Gerücht, dem zu Folge die Regierung mit der Absicht umgehe, auf die goldenen und silbernen Kirchengeräthe Beschlagnahme zu legen und dießfalls bereits Inventarien aufnehmen lasse, als grundlose, freche und boshafte Verleumdung.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Der „R. Z.“ wird von hier telegraphirt, daß ein Regierungsbeschluß den Transit von Kriegswaffen durch Preußen gänzlich verbiete. Der Beschluß sei den anderen Zollvereinsstaaten auch mitgetheilt worden.

Inzwischen melden die neuesten Berliner Blätter, daß am 20. d. ein großer Transport von Rüstungen, enthaltend Gewehre, Carabiner und Pistolen, welche in Belgien für die russische Regierung bestellt waren, von dem Potsdamer Bahnhof in zweispännigen geschlossenen Gepäckwagen nach dem hiesigen Stettiner Bahnhof befördert, und von da noch an demselben Abend in 7 achträdrigen Eisenbahngüterwagen nach Bromberg versandt worden ist.

Carlsruhe, 18. März. Am 7. d. M. reiste Graf Leiningen mit Assessor Turban ab nach Rom; aber in Basel schon traf er eine telegraphische Depesche, welche ihn wieder zurückrief. Derselbe befindet sich nun auf seinem Schlosse in Neuburg. Was die Ursache der Zurückberufung war, ist das „Mainzer Journal“, dem diese Notiz entnommen ist, zur Zeit nicht im Stande mitzutheilen.

Italien.

Turin. Dem „Corr. ital.“ zu Folge haben von auswärts kommende, sehr einflußreiche Vorstellungen die Suspendirung der Maßregel, bezüglich der Einziehung der Klostergüter, zum Resultate gehabt. Bloß das Turiner bischöfliche Seminarium bleibt unter Sequester, und die in demselben vorgefundenen Summen, die sich dem Vernehmen nach auf eine Million Fr. belaufen, sind, wie ein Turiner Journal wissen will, in der Regierungscasse hinterlegt worden.

Es geht die Rede, das Justizministerium mit dem des Innern und das des Cultus mit jenem des Unterrichts zu vereinigen. Man versichert, daß die Actiengesellschaft zur Erbauung einer savoyischen Eisenbahn in Folge der Besorgnisse vor dem Ausbruch eines Krieges ihren Plan mit Verlust der hinterlegten Caution, im Betrage von 4 Millionen Fr. (?) aufgegeben habe.

Frankreich.

Paris, 19. März. Der „Moniteur“ zeigt zahlreiche Bewegungen in der Marine an, deren Hauptmittelpunkte Toulon und Brest sind. Von letzterem Hafen ist wieder ein Transportschiff, „Proserpina“, nach der Levante abgegangen. Die Dampf-Fregatte „Panama“ traf gestern von Toulon in Marseille ein.

Der zum Befehlshaber des Ostsee-Geschwaders bestimmte Vice-Admiral Parceval-Dechénes zählt 64, der im schwarzen Meere commandirende Vice-Admiral 58, der Befehlshaber des Océan-Geschwaders, Vice-Admiral Bruat, ebenfalls 58, Admiral Dundas 69 und Admiral Napier 68 Jahre.

Der „Toulonnais“ meldet aus Toulon: Das Linien Schiff „Tribent“ wird am Sonntage nach Brest abgehen und der „Duperré“ am 23. d. dahin nach

folgen. Die Dampscorvette „Gorgona“ ist mit vier Compagnien Marinesoldaten hier angelangt. Nach den eingelangten Instructionen hat jede Dampffregatte 700, jede Corvette 450 und jedes Avisooschiff 250 Mann Landungstruppen an Bord aufzunehmen. Im Hafen von Toulon liegen in diesem Augenblicke die nöthige Anzahl Schiffe, um 10.000 Mann Truppen auf ein Mal nach dem Oriente überführen zu können. Die französischen Seeoffiziere haben den hier anwesenden holländischen Marine-Offizieren ein glänzendes Banket gegeben.

Nach der „Independance Belge“ wäre für den 20. d. eine wichtige Mittheilung von der Regierung dem Senate angezeigt worden; man glaubt, daß dieselbe sich auf eine Kriegserklärung gegen Rußland beziehen dürfte. Man behauptet, daß auf alle Fälle ein Mittheilung dieser Art an die beiden großen Staatskörper nicht mehr lange werde auf sich warten lassen.

Hr. Trouve-Chauvel hat im Namen zweier der größten Bankiershäuser in Paris und London der Pforte eine Anleihe vorgeschlagen, deren Modalitäten am 7. März vom hohen Rathe der Begutachtung unterworfen wurde.

Großbritannien und Irland.

London, 21. März. Der „Boscawen“, 70 Kanonen, ist gestern, mit 650 Mann, nach der Ostsee ausgelaufen. Der „Desperate“, 8 Kanonen, und der „Gregon“ 6 Kanonen, werden in wenigen Tagen segelfertig sein.

Aus Preston berichtet der Telegraph von heut Nacht, daß 3 der Arbeiterführer, wie es heißt auf Grund einer entdeckten Verschwörung, hier verhaftet wurden. Man fürchtet Excesse, wenn die Arbeiter heute Morgens davon in Kenntniß gesetzt werden.

(Telegraphisch aus Liverpool.) Die „Europa“ ist mit einer New-Yorker Post vom 8. d. eingelaufen. In New-York war wieder eine große Feuersbrunst, die für 30.000 Pfd. St. Schaden anrichtete. — Aus Washington die Meldung, daß ein Demokrat aus den südlichen Staaten ein Substitut für die Nebraskabill einbringen wollte (!). Die Behörden in Cuba hatten den Dampfer „Black Warrior“, wegen Zollübertretungen, mit Beschlagnahme belegt. In Havana (vom 1.) waren während des Carnevals mehrere Mordthaten vorgefallen, und hatte sich eine 800 Mann starke Bürgerwehr gebildet.

Spanien.

Madrid, 11. März. Der „Heraldo“ meldet, daß die unter der ehemaligen Leitung des Generals Prim bestellte Commission, um über die Kriegsergebnisse im Oriente Bericht zu erstatten, neuerdings den Befehl erhalten hat, nach dem türkischen Hauptquartiere an der Donau sofort abzugeben.

Ein Schreiben aus Madrid in der „Independance Belge“ meldet, daß die tiefste Ruhe in ganz Spanien herrscht. Es zeigt sich nicht das geringste Symptom einer Ruhestörung im Lande. Die Opposition hat in Saragossa ihren Versuch gemacht, der gänzlich gescheitert ist; der übrige Theil von Spanien ist dabei ganz gleichgültig verblieben.

Aus Saragossa wird vom 1. d. gemeldet, daß auf Antrag des Fiscals des Kriegsgerichts vierzehn der Arbeiterklasse angehörende Individuen verhaftet wurden, die angeklagt sind, Theil an dem Aufstande vom 20. Februar genommen zu haben.

Schweden.

Gothenburg, 15. März. Gestern hat ein Theil des britischen Dstsegeschwaders Warberg und Rongsbacka passiert.

In Moskau war in der Nacht vom 6. zum 7. aus Christiania der Befehl eingelaufen, daß die in Moskau recrutirten Matrosen sich bei Horden einfinden sollen; sie gingen am 8. d. mit dem Dampfschiff „Oler“ dahin ab.

Dänemark.

Aus Copenhagen vom 20. d. M. wird berichtet, daß der Admiral der englischen Dstseeflotte, Sir Charles Napier, daselbst Depeschen in Empfang

genommen hat, welche für ihn bei dem dortigen englischen Gesandten seit einigen Tagen eingetroffen waren. Es hieß, daß der Admiral noch am Nachmittage des 20. Copenhagen wieder verlassen werde.

Einer andern Meldung zu Folge hat Sir Charles Napier den englischen Gesandten und den Minister der auswärtigen Angelegenheiten am 19. d. M. besucht.

Im Ministerium wird keine Aenderung vor sich gehen. Laut k. Resolution wird der Reichstag am Freitag den 24. d. geschlossen.

Neueste Post.

* Wien, 27. März. Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Wilhelm sind seit längerer Zeit mit einem typhösen Fieber behaftet.

Daselbe verlief Anfangs normalmäßig, jedoch schleppend; in den letzten drei Tagen sind aber solche Störungen in den Functionen des Unterleibes und ein solches Sinken der Kräfte des hohen Kranken eingetreten, daß man die Krankheit als eine gefährliche bezeichnen muß.

Wien, am 26. März 1854.

Hofrath Seeburger, Dr. Steinmaßler,
k. k. erster Leibarzt. Stabsfeldarzt.

In dem Krankheitszustande Sr. kaiserlichen Hoheit ist von gestern auf heute keine wesentliche Veränderung eingetreten. — Fieber und Kräftestand wie gestern; der Schlaf durch Träume gestört.

Wien, am 27. März 1854.

Seeburger. Steinmaßler.
Dr. Schmerling.

Die „kais. Wiener Zeitung“ schreibt:
Menchelmdrderisches Attentat auf
Se. k. Hoheit den Herzog von Parma.

Wir haben Einsicht in die nachstehenden Depeschen erhalten, und theilen uns, dieselben unsern Lesern wörtlich mitzutheilen:

Parma, 26. März 6 1/2 Uhr Abends.

Se. k. Hoheit der Herzog von Parma ist heute um 5 3/4 Uhr in Parma in der Straße Sta. Lucia menuchlings mit einem Dolchstich im Unterleib verwundet worden; dem Mörder wird nachgeforscht.

Parma, 7 Uhr 3 Min. Abends.

Der Arzt des k. Hauses hat die Wunde Sr. k. Hoheit untersucht, in so weit es der Zustand des erlauchten Kranken gestattete; die Wunde reicht bis in die Bauchhöhle; außer dem Sinken der Kräfte, das eine gewöhnliche Folge solcher Verwundungen ist, sind bis jetzt keine Symptome eines inneren Blutergusses, noch eine Verwundung der Gedärme bemerkbar.

Parma, 11 Uhr Abends.

Se. k. Hoheit wird in diesem Augenblick mit den h. Sterbsacramenten versehen werden.

Parma, 11 Uhr 30 Min. Ab.

Die Wunde ist im Unterleib und sehr bedeutend; eine ärztliche Verathung findet Statt; die Aerzte untersuchen den erlauchten Kranken, der ungemein leidet; Se. k. Hoheit verlangte zu beichten, und das h. Abendmal zu empfangen; einige Verbaftungen haben stattgehabt; der Mörder ist jedoch noch nicht bekannt.

Parma, 27. März, 2 Uhr 40 M. Morg.

Mehrere Professoren sind berufen worden; man will ihre Meinung einholen, da das plötzliche und reichliche Bluterbrechen die Ansicht der Aerzte Sr. k. Hoheit zu bestätigen scheint, daß auch die obere Parthie des Magens verletzt ist.

Das Bluterbrechen wiederholt sich in kurzen Zwischenräumen und ist sehr reichlich.

Parma, 27. März, 6 Uhr 35 Min. Morgens.

Seit 5 Uhr hat das Entsetzen erregende Bluterbrechen aufgehört; Se. k. Hoheit ist außerordentlich schwach, aber ruhig.

Parma, 27. März, 6 Uhr 40 M. M.

Der erlauchte Kranke ist seit 3 Stunden ruhiger und ohne Bluterbrechen, immer aber noch im gefährlichen Zustande.

Se. Excellenz der Herr Baron Ward, Staats-

minister Sc. königl. Hoheit des Herzogs von Parma, hat sich heute Morgens sofort von Wien nach Parma begeben.

Telegraphische Depeschen

* Bukarest, 24. März. Laut Nachrichten von Jbraila haben gestern gegen 1 Uhr Nachmittags 18.000 Russen auf dem rechten Donauufer bei Gedschid gelandet. Die Türken zogen sich zurück ohne Widerstand zu leisten. Um 5 Uhr, beim Abgange der Estafette von Jbraila, dauerte der Marsch der Truppen ununterbrochen fort, so daß bis zum Sonnenuntergang 30.000 Mann zwischen Gedschid und Matschin aufgestellt sein werden. Zu gleicher Zeit setzte sich General Lüdors von Galacz aus in Bewegung um den Uebertritt von Jbraila zu unterstützen.

Telegraph Depeschen der „Triester Zeitung.“

Hamburg, 27. März. Eine aus Nyborg eingetroffene Privatdepesche von heute Vormittag um 9 1/4 Uhr meldet, daß die englische Flotte unter Napier, 23 Segel zählend, den Hafen salutirend, nach Kiel vorübersegelt.

Verona, 28. März. Gestern gegen Abend starb der Herzog von Parma *) an einer ihm vorgestern gegen Abend zu Parma menuchlings beigebrachten Unterleibswunde.

London, 27. März. Heute Abends wird die Kriegesbotschaft der Königin im Parlamente eingebracht. Am Mittwoch erfolgt die Kriegserklärung, am Freitag die Adress-Verathung des Parlaments. Sämmtliche Cavallerie marschirt durch Frankreich. Lord Palmerston ist ganz genesen.

*) Der Herzog von Parma, Carl III. (geb. 1823), hinterläßt aus seiner Ehe mit der Herzogin Louise von Bourbon, Tochter des Herzogs von Berry, 4 Kinder. Der Erbprinz ist im Jahre 1848 geboren. Herzog Carl II., der 1849 zu Gunsten seines Sohnes die Regierung niederlegte, befindet sich noch am Leben.

Tagesneuigkeiten.

Laibach, 29. März.

Am 18. März d. J. wurde in der Nähe der Raanbrücke eine Weibsperson durch zwei Warenaufleger aus dem Laibachflusse gezogen. Eigene Unvorsichtigkeit beim Waschen hätte ihr bald das Leben gekostet.

Am 13. d. verzehrte eine Feuersbrunst das Haus des Georg Frihar aus Isola. Die der Legung dieses Brandes beschuldigte Weibsperson wurde nachträglicher Verfolgung von der k. k. Gensd'armarie arretrirt und dem competenten Strafgerichte übergeben.

Primus Salocher, aus Althammer, ging am 15. d. Nachmittags über den noch zugefrorenen Wochener See. Leider war das Eis nicht mehr genug fest, denn als Salocher in der Mitte des See's anlangte, brach die Eisdecke, und er versank. Bis nun ist seine Leiche noch nicht aufgefunden.

Am 19. d. ertrank im Saveströme bei Krainburg der vierjährige Sohn eines dortigen Schmiedes.

Am 16. d. wurden durch Abrutschung einer Felsenmasse im Steinbruche bei Gurkfeld zwei Steinbrecher erschlagen.

Abermals leidet ein trauriger Unglücksfall, wie notwendig es ist, daß Altern ihre Kinder stets unter Aufsicht behalten. Am 17. d. wurde in einem abseits des Dorfes Luderjoukall im Gerichtsbezirke Treffen befindlichen Wasserbehälter der 6jährige Sohn eines dortigen Grundbesizers todt gefunden, und es ist wohl kein Zweifel, daß der Knabe, welcher während der Abwesenheit seiner Altern beim Wasserbehälter spielte, hineinsiel, und da Niemand zugegen war, ertrank.

Am 24. und 25. d. verwüsteten zwei Waldbrände einige kleine, zur Gemeinde Unterschirka gehörige Waldtheile. Ob das Feuer durch Unvorsichtigkeit oder Nachlässigkeit entstand, oder ob daselbst gelegt wurde, ist bisher noch nicht ermittelt, jedenfalls bleibt es aber auffallend, daß auch am 26. d. Vormittags eine kleine Strecke der oberhalb des Gutes Unterburn gelegenen Waldung in Brand gerieth, der jedoch durch die schnell herbeigeeilte, eben so thätige als zweckmäßig geleitete Hilfe bald gelöscht wurde.

Theater-Nachricht.

Der brave Sänger Hr. Steiner wählte zu seiner Morgen (Donnerstag) stattfindenden Benefice-Vorstellung, die hier jederzeit beifällig aufgenommene Oper „ZAMPA“. Indem wir dieses zur Kenntniß der Theaterfreunde bringen, sprechen wir nur den Wunsch aus, daß ein recht zahlreicher Besuch den Abend allseitig zu einem vergnügten gestalten möge!

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 27. März Mittags 1 Uhr.

Die bedeutend niedrigeren Notirungen der auswärtigen Börsen bewirkten vom Beginn der Geschäfte eine sehr klare Stimmung.

Die Effectencurse erfuhren einen bedeutenden Rückgang.

5% Metall. drückten sich von 81 1/2 bis 80 1/2.

Bank-Aktien bis 1145.

Nordbahn-Aktien von 215 1/2 auf 214.

Fremde Wechsel und Comptanten haben sehr empfindlich an-
gezogen.

Amsterdam. — Augsburg 139 1/2. — Frankfurt 139. —
Hamburg 104 1/2. — Livorno. — London 13.40. — Mailand
137 Brief. — Paris 166.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% 80 1/2—80 1/2

detto „ S. B. „ 5% 105—105 1/2

detto „ „ 4 1/2% 71 1/2—72

detto „ „ 4% 65—65 1/2

detto v. J. 1850 m. Rückz. 4% 86—86 1/2

detto 1852 „ 4% 84 1/2—84 1/2

detto verlosste 4% —

detto „ 3% 51—51 1/2

detto „ 2 1/2% 40 1/2—40 1/2

detto „ 1% —

detto zu 5% im Ausl. verzinst. —

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5% 80—80 1/2

detto anderer Kronländer 78—78 1/2

Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834 200—203

detto „ 1839 112 1/2—113

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 54—55

Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 97 1/2—98

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1140—1145

detto ohne Bezug 980—985

detto neuer Emission 914—916

Escomptebank-Aktien 85—85 1/2

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 214—214 1/2

Wien-Stockgasse

Industrie-Einz.-Gmündner 223—225

Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss. —

2. „ mit Priorit. —

Debenburg-Wiener-Neustädter 53—53 1/2

Dampfschiff-Aktien 550—552

detto 11. Emission 538—540

detto 12. do. 522—524

detto des Lloyd 550—555

Wiener-Dampfmühl-Aktien 127 1/2—128

Gomo Renscheine 12 1/2—12 1/2

Esterházy 40 fl. Rofe 76 1/2—77 1/2

Windischgrätz-Rofe 26 1/2—27

Waldstein'sche „ 27 1/2—28

Keglevich'sche „ 10 1/2—10 1/2

Kaiserl. vollwichtige Ducaten-Agio 143—143 1/2.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 28. März 1854.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.) 79 15/16

detto „ 4 1/2 „ „ 71

detto „ 4 „ „ 65 1/2

Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl. 200

detto „ 1839, „ 100 „ 111 1/2

Obligationen des lombard. venet. Anlehens

vom J. 1850 zu 5% 99 fl. in G. M.

Bank-Aktien, pr. Stück 1095 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn

zu 1000 fl. G. M. 2130 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt

zu 500 fl. G. M. 548 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 28. März 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb. 142 ufo.

Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)

eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.) 141 1/2 3 Monat.

Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Gulb. 168 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 106 1/2 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 13-57 3 Monat.

Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb. 139 1/4 2 Monat.

Marselle, für 300 Franken, Gulb. 169 1/2 2 Monat.

Paris, für 300 Franken, Gulb. 170 2 Monat.

Venedig, für 1 Gulden para 199 31 T. Sicht.

Gold- und Silber-Course vom 27. März 1854.

Kais. Münz-Ducaten Agio Brief. Geld.

detto Rand- do 43 1/2 43

Gold al marco „ 43 1/4 42 3/4

Napoleon'sche „ 11.1 42 1/2

Souverains „ 18.40

Ruß. Imperial „ 11.10

Friedrich'sche „ 11.30

Engl. Sovereains „ 13.46

Silberagio „ 38 1/2 38

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 25. März 1854.

Hr. Carl v. Rosmini, Landesgerichtsrath, von

Wien nach Venedig. — Hr. Franz Garreis, Ritter

der eisernen Krone; — Hr. Ferdinand Giunti, Musik-

Professor; — Hr. Alexander Rothfeld, Sprachlehrer;

— Hr. Alexander Jacobi, Handelsmann — und Hr.

Carolina Massini, Tänzerin, alle 5 von Triest nach

Wien. — Hr. Andreas Pirnath, Gewerkschafts-

Bergbeamte, von Cilli nach Krainburg. — Hr. Felix

Florianzigh, Hüttenverwalter, von Ferlach nach Wien.

— Hr. Johann Mustizza, Handelsmann, von Prag

nach Triest. — Hr. August Stummer, k. k. Ingenieur,

nach Salzburg. — Hr. Carl Junker, Ingenieur-

Assistent; — Hr. Valeria Brachofsky, Gutsbesitzerin

— und Hr. Anton Pajovics, serbischer Handelsmann,

alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Spiridion Pa-

vesovits, Handelsmann, von Wien nach Fiume.

Nebst 137 andern Passagieren.

Den 26. Hr. Ferdinand Graf Rothkirch, Guts-

besitzer, von Triest nach Cilli. — Hr. Graf Bara-

novits, russischer Privatier; — Hr. v. Tzenpliz, Pri-

vate; — Hr. de Kornafsky, k. preuß. Lieutenant —

und Hr. Josef Samuel Esche, Maschinen-Ingenieur,

alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Lord Harris,

Gouverneur von Madras; — Hr. Dr. Gazoletti, Ad-

vocat; — Hr. Couenides, griech. Handelsmann; —

Hr. Georg Papa, Handelsmann — und Hr. Maria

v. Neubauer, Rechnungsraths Witwe, alle 5 von Wien

nach Triest. — Hr. Josef Mätle, Militär-Verpflegs-

Adjunct, von Mantua nach Ofen. — Hr. Johann

Maurini, Kaufmann, von Wien nach Brescia.

Nebst 129 andern Passagieren.

J. 458. (1) Nr. 735.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Seisenberg wird

bekannt gemacht:

Es habe über Anlangen des Johann Vograiz,

nomine seiner Ehegattin Maria Vograiz, in die

executive Feilbietung der, dem Martin Strelak ge-

hörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft

Seisenberg sub Rectif. Nr. 273 vorkommenden, auf

1275 fl. gerichtlich geschätzten Halbhube Consc. Nr.

20 zu Schwörz, sammt An- und Zugehör, gewil-

ligt, und hiezu drei Tagfahrungen, als:

die erste den 24. April

die zweite den 23. Mai } d. J.,

und die dritte den 24. Juni

jedesmal um 10 Uhr Vormittags zu Schwörz mit

dem Anhange bestimmt, daß diese Realität bei der

dritten Feilbietungstagfahrung auch unter dem Schät-

zungswerte hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsproto-

coll und die Licitationsbedingungen können hier ein-

gesehen werden.

Seisenberg am 16. März 1854.

J. 457. (2) Nr. 3326.

E d i c t.

Der Franz Pesdir, vulgo Potofar, von Bres-

ovitz, als Curator des Prodigus Mathias Lenschel

von dort, hat wegen Erhebung des bisherigen Schul-

denstandes seines Curanden um die Convocation

der bisherigen Gläubiger gebeten, worüber zur An-

meldung der Forderungen die Tagfahrung auf den 4.

April l. J. Vormittags 9 Uhr hiergerichts bestimmt

wurde. Welches den interessirten Gläubigern hiemit

bekannt gegeben wird.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 17.

März 1854.

J. 444. (3)

Anzeige.

Gefertigter dankt seinen geehrten Abnehmern für das ihm bis jetzt geschenkte Vertrauen und beehrt sich zugleich, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er ein großes Sortiment von den in neuester Art und Façon verfertigten Waren, als: Frühlingsfächer, Handschirme (Knickerl), mit neuester Art Ginné-Spizen und Franssen, nebst allen andern Gattungen Sonnen-schirmen, so wie auch von verschiedenen Seiden- und Baumwoll-Regenschirmen, als: Reise-, Raver-, Stock- und Sprungschirme am Lager habe, womit er sich dem P. T. verehrten Publicum bestens anempfiehlt.

Auch übernimmt er das Ueberziehen mit den bei ihm am Lager befindlichen verschiedenarti-gen Stoffen, als: Ginné-Franssen und Spizen, Garnier u. s. w., Reparieren und Ein-tauschen der Parapluies und verspricht prompte und billige Bedienung.

Laibach am 20. März 1854.

I. Mikusch,

Sonnen- und Regenschirmherzeuger, am Haupt-platz Nr. 235, im ersten Stock gassenwärts, Lager für Seiden-, Sonnen- und Regenschirme.

J. 411. (4)

K. k. ausschließendes
neuerfundene

Unatherin-
des J. G.



Privilegium auf das
allgemein beliebte

Mundwasser
Popp,

practischer Zahnarzt und Privilegien-Inhaber in Wien.

Dieses Mundwasser, von der medicinischen Facultät geprüft und durch eigene Erfahrung er-probt, bewährt sich vorzüglich gegen üblen Geruch aus dem Munde, bei vernachlässigter Reini-gung sowohl künstlicher als hohler Zähne und Wurzeln, und gegen den Tabakgeruch; es bewährt sich aber auch als ein vorzügliches Mittel gegen leicht blutendes Zahnfleisch, bei Schwinden des-selben, und dadurch Lockerwerden der Zähne, indem es das Zahnfleisch stärkt. Dieses Mund-wasser ist als das erprobt beste Mittel zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches bekannt.

Ein Flacon sammt Gebrauchs-Anweisung kostet fl. 1. 20 kr. G. M.

Die Niederlage hiervon ist in Laibach bei Alois Raissell, zum Feldmarschall Gra-fen Madeffy.